

kischen Belagerung von Paris die sehr genauen und lebendigen Einzelheiten von A, u. a. die Erwähnung der fränkischen Armee, am Hungertode gestorbener Menschen, und in der Tat steht in seinem C-Zitate diese Stelle nicht, wohl aber steht sie in der Künftleschen Ausgabe (c. 29), und Kurth hat in seiner Flüchtigkeit selbst die Ueberspringung der Worte: 'Francorum exercitus famem' verschuldet (S. 27), an deren Auslassung er dann seine tief-sinnige Kritik der Rezension C knüpfte. Mit der Aufdeckung dieser überraschenden Urkundenbenutzung glaube ich meine Abwehr des Kurthschen Vorwurfs schliessen zu können, dass die andern Rezensionen neben A in meinem Apparatus criticus hätten benutzt werden sollen.

Die kritischen Grundsätze, welche Kurth bei der angeblichen Wiederherstellung des Urtextes durch Korrektur von A aus den anderen Rezensionen befolgt hatte, konnten schwerlich Vertrauen zu seinem Editions-geschick erwecken, denn einmal hatte er die Lesarten Gregors von Tours durch schlechte B-Varianten ersetzt, in einzelnen Fällen in B fehlende Worte willkürlich gestrichen und in grösserem Umfange die Orthographie und Sprache nach dieser Uebearbeitung mit der Grammatik in Einklang gebracht; er hatte sich auch einmal auf der Suche nach der Originallesart bis zu dem wertlosen Einfall eines späteren Korrektors verirrt, dem sämtliche A-Hss. einmütig widersprechen. Mit diesem Eintreten für eine ganz isolierte törichte Lesart von anderer Hand, die nur durch die Trivialität des Gedankens unerfahrene Gemüter bestechen konnte, vergleiche man seine heilige Entrüstung, dass ich bei der Herstellung des Textes der besten Hss.-Klasse des A-Textes 1a. b gefolgt bin, und besonders dem alten Codex 1a, welcher das merowingische Kolorit am treuesten erhalten hat, wie in meiner Vorrede nachgewiesen war. Kurth kann es nicht fassen, wie man einer Hss.-Klasse folgen kann, wenn ihr die anderen entgegenstehen, wie man zwei Hss. trauen kann, wenn elf anders lesen; er fordert also die Abstimmung der Hss. über die richtige Lesart und lässt die Mehrzahl entscheiden; besonders verdriessen ihn die aus 1a gewonnenen inkorrekten Lesarten, welche die Altersbestimmung der Quelle ungünstig beeinflussen, und allerdings liesse sich durch das Majoritätsprinzip leicht dafür ein grammatisch korrekter Ersatz schaffen, denn die barbarische Form ist ein Gegenstand, an dem die Abschreiber nur zu oft treubruchig geworden sind: den Anfang jedoch mit dieser vorzüglichen Methode